

pfarreiblatt

GZA/PP-A 6204 Sempach, Post CH AG

Eich - Hellbühl - Hildisrieden - Neuenkirch - Rain - Sempach

Eich Sempach

Gedenkfeier Schlacht bei Sempach

«Wir sind zu Gast» - Motto der diesjährigen Feier und des ökumenischen Gottesdienstes

[Seite 4](#)

Hellbühl Neuenkirch

Fronleichnam

Zusammen mit den Erstkommunikanten tragen wir Jesus, in Form einer geweihten Hostie, in feierlicher Prozession durch die Strassen.

[Seite 6](#)

Hildisrieden Rain

Chilbi-Gottesdienste

15. Juni in Hildisrieden und Rain

[Seite 8](#)



Bild: Pixabay

Frieden statt Krieg

Warum wir oft vergeblich auf Frieden hoffen

Lesetipp

Den Frieden gewinnen – Die Gewalt verlernen

Wer den Frieden will, muss den Frieden vorbereiten. Alle reden vom Krieg, vom Frieden reden zu wenige: Die weissen Tauben sind müde. Heribert Prantl begründet, warum wir eine neue Friedensbewegung, eine neue Entspannungspolitik und keinen dritten Weltkrieg brauchen – es wäre der letzte. Und er denkt darüber nach, wie die Zähmung der Gewalt, wie Entfeindung gelingen kann, wie wir Frieden lernen. Ein leidenschaftliches Plädoyer für eine Kultur des Friedens – in dem Bewusstsein, dass der Weg zum Frieden kein Sommerspaziergang ist, sondern ein Höllenritt sein kann.

Leseprobe

«Wie soll es jemals eine Lösung geben, wie soll Frieden werden im Nahen Osten, wie soll Frieden werden in der Ukraine? Jedenfalls nicht mit einfachen Antworten. Jedenfalls auch nicht ohne die einfachen Worte. Es geht nicht ohne das Gespräch. Darauf haben all diejenigen beharrt, die festgehalten haben am Dialog, da, wo er kaum mehr möglich scheint []. Die Zukunft steht nicht fest. Sie ist nicht vorherbestimmt. Sie ist veränderbar. Der entscheidende Moment ist immer: jetzt. Und der Ort, etwas zu verändern, ist hier: hier, wo der Riss ist.»

Zum Autor

Heribert Prantl, Jahrgang 1953, Dr. jur., gelernter Richter und Staatsanwalt, ist Autor und Kolumnist der Süddeutschen Zeitung. Er wurde unter anderem mit dem Geschwister-Scholl-Preis, dem Kurt-Tucholsky-Preis, dem Erich-Fromm-Preis, dem Theodor-Wolff-Preis und dem Brüder-Grimm-Preis ausgezeichnet. Heribert Prantl ist Honorarprofessor an der juristischen Fakultät der Universität Bielefeld.



Heribert Prantl, Den Frieden gewinnen. Die Gewalt verlernen. Paperback, Klappenbroschüre. Verlag Heyne, 2024, München

Der Friede sei mit euch allen

Ist Frieden wirklich möglich?



Waffenstillstand und Frieden nach dem Krieg – etwas, das sich alle wünschen.

Bild: KI-generiert

Der neue Papst weckt bei vielen die Hoffnung, dass Frieden wirklich möglich ist. Die ersten Worte nach seiner Wahl lauteten: «Der Friede sei mit euch allen.» Ist die Hoffnung auf eine friedliche Welt nur ein frommer Wunsch? Angesichts der Weltlage muss man sich die Frage stellen: Warum gibt es immer wieder Krieg, wenn doch alle sich den Frieden wünschen?

Gewalt als Handlungsoption?

Blickt man in der Geschichte zurück, so hat es seit Menschengedenken immer Kriege gegeben. Bereits in der Bibel ist Gewalt allgegenwärtig. Kain tötet aus Wut, Neid und aus dem Gefühl, ungerecht behandelt zu werden, seinen Bruder Abel. Gewalt ist offenbar eine Handlungsoption, die immer wieder als ein möglicher Lösungsansatz herangezogen wird. Diese bittere Tatsache müssen wir wohl als eine Seite von uns Menschen anerkennen. Psychologen sprechen hier von zwei Seiten, die in uns angelegt sind: Da ist die Hemmung, Gewalt auszuüben, und gleichzeitig können wir Menschen Gewalt als letzte Option sehen. Aber wir sollten Krieg und Gewalt niemals als schicksalhaftes Phänomen akzeptieren.

Was braucht es für Frieden?

Dennoch bleibt die Frage, warum wir in einer zivilisierten Gesellschaft es nicht schaffen, in Frieden zusammenzuleben. Konfliktforschende und Friedensforschende gehen beim Begriff Frieden nicht von einem Zustand, sondern von einem Prozess aus. Frieden setzt soziale Gerechtigkeit, Mitbestimmungsmöglichkeiten, Akzeptanz von Minderheiten, einen gewissen Wohlstand, Bildungsmöglichkeiten und das Vertrauen in Institutionen voraus. Und es braucht Werkzeuge, die gewaltfreien Lösungen von Konflikten schaffen wie z. B. Gesetze oder Ombudsstellen. D. h. um einen längerfristigen Frieden zu gewährleisten, braucht es Mechanismen und Prozesse, die diesen stützen.

Positiver und negativer Frieden

Der Friedensforscher Johan Galtung spricht vom «positiven» Frieden, der auf den oben genannten Voraussetzungen beruht, und vom «negativen» Frieden, welcher lediglich die Abwesenheit von Gewalt oder Krieg beschreibt wie beispielsweise bei einem Waffenstillstand. Dieser ist oftmals nicht langfristig, weil die grundlegen-

den Konfliktursachen nicht beseitigt werden.

Frieden ist nicht die Abwesenheit von Gewalt, sondern die Anwesenheit von Gerechtigkeit.

Johan Galtung, Soziologe

Der Feind – der Nachbar

Friedenswille allein schützt jedoch nicht vor Gewalt. Frieden ist ein globales Thema, das weitere Anstrengungen notwendig macht zur Erhaltung des Friedens. Es braucht einen stetigen Dialog und weltweite Regeln, die einen Frieden ermöglichen. Ein Ziel, an dem die Staaten seit Jahrzehnten arbeiten, aber immer wieder an ihre Grenzen stossen. Der Politikwissenschaftler Herfried Münkler sagt dazu: «Das Verhältnis zwischen Krieg und Frieden ist insofern problematisch, weil Frieden sehr

viel höhere Anforderungen stellt – an uns alle – als Krieg. Wo es letzten Endes ein Einziger schafft, eine gesamte Friedensordnung zu zerstören.»

Es kann der Frömmste
nicht in Frieden leben,
wenn es dem bösen Nach-
barn nicht gefällt.

Friedrich Schiller, aus Wilhelm Tell

Hoffnung trotz Widerspruch

Der Widerspruch zwischen Friedenssehnsucht und realer Gewalt wird deutlich, wenn wir die momentane Weltsituation betrachten. Diese Spannungen sind nicht einfach auflösbar. Aber wir dürfen nicht aufhören, uns für den Frieden zu engagieren, durch öffentliche Kritik, Widerstand und Dialogbereitschaft. Welche Rolle hier der Papst einnehmen wird, wird sich zeigen.

Er allein wird aber kaum etwas ausrichten können. Der Weg zum Frieden bleibt eine gemeinschaftliche Aufgabe, die über religiöse, politische und kulturelle Grenzen hinaus reicht. Es ist eine Aufgabe, der wir uns stellen müssen, wenn der Wunsch nach Frieden mehr sein soll als ein Wunschdenken.

Elena Ulliana

Spannendes zum neuen Papst erfahren Sie auf den Seiten 10/11 dieses Pfarreiblattes.

Wie eine syrische Nonne Not lindert

«Wir arbeiten für den Menschen»



Sr. Samia Jreij mit einer Besucherin der Tagesstätte.

Bild: Kirche in Not

Sr. Samia Jreij leitet im syrischen Homs eine Tagesstätte für Menschen mit Behinderung. Und sie versucht, Junge, die auswandern wollen, zum Bleiben zu bewegen.

«In unserem Land gibt es nicht viele Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, das ist keine Priorität des Staates», sagt die syrische Ordensfrau Samia Jreij. «Junge Menschen mit Behinderungen gehen nicht zur Schule, sondern bleiben zu Hause.» Aus diesem Grund gründete sie 2006 in der Altstadt von Homs eine Tagesstätte für Menschen, die an Trisomie, Autismus und anderen Beeinträchtigungen leiden. Jreij ist Oberin einer syrischen Gemeinschaft mit ignatianischer Spiritualität. Ihr Ziel sei es, Menschen mit geistigen Behinderungen eine angepasste Ausbildung zu bieten, um nicht nur ihre persönliche Entwicklung, sondern auch ihre langfristige Integration in die syrische Gesellschaft zu fördern, erklärt sie bei einem Besuch Mitte April in Lausanne. Mit einem Programm aus pädagogischen und sozialen Aktivitäten, das auf alle Stufen zugeschnitten ist, versucht das Zentrum, ihre Selbstständigkeit zu fördern und ihre Talente zu entwickeln.

Religion unwichtig

Das Zentrum beherbergt derzeit 140 Personen, Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 15 Jahren, die jeden Morgen zum Unterricht kommen, sowie Menschen bis 30 Jahre, die nachmittags in den Werkstätten Holz bearbeiten oder Kerzen herstellen. Für Mädchen gibt es ausserdem Nähwerkstätten. Die Tagesstätte richtet sich «sowohl an Christ/-innen als auch an Muslim/-innen», erklärt Schwester Samia. «Wir arbeiten für den Menschen, unsere Mission ist universell.»

Sr. Samia weist daraufhin, wie wichtig es ist, mit den Eltern und Geschwistern der Menschen mit Behinderung zu arbeiten, da die Tendenz besteht, sie vor den Augen der anderen zu verstecken. «Es braucht viel Arbeit, die Eltern dazu zu bringen, die Person mit ihrer Behinderung zu akzeptieren.» Darum hebe das Zentrum die Fähigkeiten dieser Menschen hervor und ermögliche ihnen eine Zukunft in der Gesellschaft.

Instabile Situation

Zur aktuellen politischen Situation sagt die Ordensfrau: «Als Christ/-innen werden wir heute in Syrien nicht verfolgt, aber wir leben in Ungewissheit, die Situation ist instabil und kompliziert. Vie-

le Christ/-innen kommen zu uns, damit wir ihnen bei der Auswanderung helfen», gesteht Schwester Samia.

«Das Leben ist schwierig, es gibt viel Arbeitslosigkeit, man hat die Mitglieder der Armee und der Verwaltung entlassen. Die Staatsangestellten haben seit drei Monaten keinen Lohn mehr erhalten. Strom- und Heizungsausfälle sind eine Realität.»

Um die Not zu lindern, hat Schwester Samia mit Hilfe von Vereinen in der Altstadt ein medizinisches Zentrum mit Ärzt/-innen, Apotheker/-innen, Krankenpfleger/-innen und Psycholog/-innen eingerichtet, «um die Seelen wieder aufzubauen». Diese Klinik hilft bei der Beschaffung von Medikamenten für mittellose Kranke und finanziert deren chirurgische Eingriffe. Sr. Samia und ihre Mitstreiter/-innen versuchen, den Wiederaufbau des Landes durch Bildungs- und Sozialprojekte zu unterstützen. Und sie hoffen, dass es ihnen gelingt, «die jungen Leute, die vom Auswandern träumen, zum Bleiben zu bewegen».

Kirche in Not/sys

Gedicht

Der Juni

Die Zeit geht mit der Zeit: Sie fliegt.
Kaum schrieb man sechs Gedichte,
ist schon ein halbes Jahr herum
und fühlt sich als Geschichte.

Die Kirschen werden reif und rot,
die süssen wie die sauren.
Auf zartes Laub fällt Staub, fällt Staub,
so sehr wir es bedauern.

Aus Gras wird Heu. Aus Obst Kompott.
Aus Herrlichkeit wird Nahrung.
Aus manchem, was das Herz erfuhr,
wird, bestenfalls, Erfahrung.

Es wird und war. Es war und wird.
Aus Kälbern werden Rinder
Und weil's zur Jahreszeit gehört,
aus Küssen kleine Kinder.

Die Vögel füttern ihre Brut
und singen nur noch selten.
So ist's bestellt in unsrer Welt,
der besten aller Welten.

Spät tritt der Abend in den Park,
mit Sternen auf der Weste.
Glühwürmchen zieh'n mit Lampions
zu einem Gartenfeste.

Dort wird getrunken und gelacht.
In vorgerückter Stunde
tanzt dann der Abend mit der Nacht
die kurze Ehrenrunde.

Am letzten Tische streiten sich
ein Heide und ein Frommer,
ob's Wunder oder keine gibt.
Und nächstens wird es Sommer.

Erich Kästner

Agenda

Plauderei im Pfarrhausgarten Beinahe in der Hälfte

Freitag, 20. Juni 17.00-22.00, Pfarrhausgarten Eich

Die Zeit schreitet, wie Erich Kästner in seinem Gedicht wunderbar umschreibt, stetig voran. Von den elf Plauderei-Daten ist dies bereits das fünfte. Genau wie das Jahr, sind auch diese Gartenfeste bald zur Hälfte rum. Genaue Halbzeit haben wir dann beim sechsten Treffen am 1. Juli. Wer also noch keine Zeit hatte, vorbeizuschauen, der soll sich doch jetzt welche nehmen. Denn egal, ob's Wunder gibt oder nicht: Der 20. Juni wird erst recht ein froher Sommerabend, wenn viele den schönen Pfarrhausgarten aufsuchen und bei Getränken und Imbiss plaudern.

Seelsorgeteam Eich und Sempach

Sommer-Feier

Dienstag, 17. Juni, 9.00, Kreuzkapelle

Am 21. Juni ist der längste Tag des Jahres. Die Sonne erreicht ihren Höhepunkt. Viele Menschen gehen nach draussen und geniessen den Sommer.

An diesem sommerlichen Wendepunkt laden wir Sie ein, innezuhalten, das Licht bewusst wahrzunehmen und in Ihrem Innern zu entdecken. Wir freuen uns auf eine lichtvolle Feier mit Ihnen zusammen!

Liturgiegruppe Frauenbund

Fronleichnam

Prägende Erinnerungen

Donnerstag, 19. Juni, 10.00, Seeallee

Die Erstkommunionkinder von Sempach und Eich werden nochmals in festlichem Gewand den Gottesdienst mitfeiern. Mit der Corporis-Christi-Bruderschaft und ihren schönen Uniformen erinnern wir uns an die Geschichten, die Jesus rund ums Brot erzählt hat. Was bleibt von seiner nahrhaften Botschaft? Wir heissen den Präfekten der Jesuitenkirche, Hansruedi Kleiber, als Zelebrant herzlich willkommen. Mit der Prozession und anschliessendem Apéro begehen wir diese Fronleichnamstradition und halten die Erinnerung an das Wirken Jesu wach.

Seelsorgeteam Eich und Sempach

Sempacher Minis

Verabschiedung und Neuaufnahme

Samstag, 21. Juni, 17.30, Pfarrkirche Sempach

Wie jedes Jahr gibt es im Sommer Bewegung in die Schar der Ministrantinnen und Ministranten. Im Gottesdienst, der von den Mini-Leiterinnen und -Leitern gestaltet wird, werden die neuen Minis aufgenommen und einige verabschiedet.

Wir freuen uns, wenn auch möglichst viele aus der Pfarrei Sempach den Gottesdienst besuchen, die tolle Arbeit der Minis würdigen und die neuen willkommen heissen.

Franz Zemp

Einladung

Gottesdienst zur goldenen Hochzeit

Bischof Felix Gmür lädt alle Paare des Bistums Basel, die 2025 ihren 50. Hochzeitstag oder ein noch älteres Ehe-Jubiläum feiern, zu einem Festgottesdienst ein.

Der Gottesdienst findet am Samstag, 6. September, um 15.00 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn statt. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle zu einem Imbiss eingeladen.

Wenn Sie am Anlass teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte beim Kath. Pfarramt Eich und Sempach, Büelgass 3, Sempach, oder telefonisch (041 460 11 33) oder per E-Mail (pfarramt@pfarreisempach.ch beziehungsweise pfarramt@pfarrei-eich.ch).

Anmeldeschluss ist der 12. August 2025.

Sekretariat Pfarramt Eich und Sempach

Gedenkfeier Schlacht bei Sempach, 29. Juni 2025

Wir sind zu Gast



Fahnendelegationen vor der Kirche an der Gedenkfeier vom letzten Jahr.

Bild: zVg

Auch dieses Jahr darf die Bevölkerung von Sempach Gast sein bei der traditionellen Gedenkfeier. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verbänden, Zünften, Gemeinden und Kantonen werden Sempach beehren.

Herzliche Einladung

Nach dem Morgenbrot im Städtchen wird der farbenfrohe Einzug mit Flaggen und historischen Gewändern in die Kirche stattfinden. Um 10.00 Uhr sind alle zur ökumenischen Feier mit Pfarrer Hans Weber und Pfarreileiter Franz Zemp eingeladen. Das Motto des Regierungspräsidenten Reto Wyss bildet die Grundlage für die inhaltliche Gestaltung des ökumenischen Gottesdienstes: «Wir sind zu Gast.» Die Feier und der nachfolgende Festakt werden von der Musikgesellschaft Harmonie Sempach musikalisch umrahmt.

Gastfreundschaft

Wenn wir zu einer Veranstaltung, zu einem Fest oder nach Hause eingeladen werden, fühlen wir uns meistens geehrt und freuen uns (obwohl es durchaus Einladungen gibt, die wir eher aus einem Pflichtgefühl heraus annehmen müssen). Gastsein ist grundsätzlich ein schönes Gefühl, da eine Gastgeberin oder ein Gastgeber normalerweise alles unternimmt, damit sich Eingeladene wohlfühlen. Die Bibel kennt schöne Beispiele von Festessen und Besuchen, bei denen die unterschiedlichsten Menschen eingeladen sind und einen Platz am Tisch erhalten. Das Motto «Wir sind zu Gast» lässt uns also darüber nachdenken, wie wir es mit der Gastfreundschaft halten oder von wem

wir gern eingeladen werden. Was unternehmen wir, damit sich Menschen in unserer Umgebung wohlfühlen? Welchen Menschen bieten wir einen Platz an unserem Tisch? Oder welche wollen wir nicht in unserer Nähe?

Zu Gast auf Erden

Und wir sollten wohl nicht vergessen, dass wir alle letztlich nur Gäste sind auf Erden. Irgendwann ist Polizeistunde und wir müssen uns verabschieden und gehen. Dieses Bewusstsein, dass wir das Gasthaus «Erde» wieder verlassen müssen, stimmt uns vielleicht wehmütig. Andererseits dürfen wir unser Gastsein umso mehr erleben, wenn wir jeden Augenblick intensiv leben.

Wie auch immer: Als Gäste dieser Welt sind wir eingeladen, uns auf das Leben einzulassen, gemeinsam Freud und Leid zu teilen und unser Leben mit unseren Möglichkeiten zu gestalten. Möge der diesjährige Gedenktag uns daran erinnern, dass wir dankbar sein dürfen für unsere stabile Umgebung, auch wenn Naturkatastrophen uns einholen, Kriege und enorme weltweite Spannungen uns verunsichern. Möge unser Bewusstsein geschärft werden, welch vielfältiges Leben uns Gästen dieser Erde geschenkt ist.

Franz Zemp

Programm

- 08.45 Morgenbrot im Städtli
- 10.00 Ökumenischer Gottesdienst mit Festakt und Festredner Historiker Peter Gautschi
- 11.30 Bevölkerungsapéro

Rückblick Versöhnungsweg

Mit allen Farben des Lebens unterwegs



Einblick zum Versöhnungsweg der 4. Klassen von Eich, Sempach und Sempach Station. Bild: zvg

In einer besonderen Atmosphäre der Stille, Reflexion und Begleitung machten sich 38 Kinder der 4. Klassen von Eich und Sempach am Freitag, 16., und Samstag, 17. Mai, gemeinsam mit einer von ihnen gewählten Vertrauensperson auf den Versöhnungsweg. Unter dem Thema «Läbesfarbe» erkundeten sie in mehreren Räumen die hellen und dunklen Seiten ihres Lebens.

In verschiedenen farbig gestalteten Räumen zu verschiedenen Themen, wie «meine Gefühle und ich», «ich in meiner Familie», «Schule/Freizeit», «Schöpfung», «mein Leben mit Gott» hatten die Kinder die Gelegenheit, ihre Sonnenseiten – das, was sie stark macht – sowie ihre Schattenseiten – das, was sie belastet – zu betrachten. Dieser Weg war nicht nur ein spirituelles Erlebnis, sondern auch eine Einladung zur Selbstreflexion und eine Bestärkung auf ihrem weiteren Lebensweg.

Im Anschluss an den Weg führten die Kinder ein persönliches Lebensgespräch mit einem Seelsorger, einer

Seelsorgerin – ein stiller, wertvoller Moment der Begegnung und des Vertrauens. Während des Weges gestalteten sie zudem einen Dreiecksspiegel, der sie symbolisch an die Farben ihres Lebens erinnern soll und an die Liebe Gottes. Dieser durfte als Erinnerung nach dem feierlichen Gottesdienst – wahlweise in Eich oder in Sempach – mit nach Hause genommen werden.

Die Rückmeldungen machten deutlich, wie wichtig und wirkungsvoll solch persönliche und spirituelle Erfahrungen für die Kinder der 4. Klassen sein können.

Ein Kind brachte seine Eindrücke am Ende so auf den Punkt: «Ich habe gemerkt, dass ich nicht alleine bin mit meinen Sorgen – das hat gutgetan.»

Marlies Fuhrmann
Religionslehrerin 4. Klassen

Gottesdienste

Dienstag, 17. Juni

09.00 Sempach: Kommunionfeier mit der Liturgiegruppe Frauenbund, Kreuzkapelle

Donnerstag, 19. Juni – Fronleichnam

10.00 Sempach: Eucharistiefeier zusammen mit den Erstkommunionkindern aus Eich und Sempach und der Corporis-Christi-Bruderschaft. Bruderschaftsfest der CCB. Gestaltung: Franz Zemp, Marlies Fuhrmann und Präfekt Jesuitenkirche Hansruedi Kleiber. Musik: Musikgesellschaft Harmonie Sempach. Bei schönem Wetter an der Seeallee (die grosse Glocke läutet von 08.00–08.10), ansonsten in der Pfarrkirche

11.00 Sempach: Bei gutem Wetter Prozession von der Seeallee zur Kirche, anschliessend Apéro

Samstag, 21. Juni

17.30 Sempach: Kommunionfeier und Ministrantenaufnahme, Gestaltung: Franz Zemp und Ministrantenleitung, Pfarrkirche

Sonntag, 22. Juni

10.00 Eich: Kommunionfeier, Predigt: Martina Gassert, Pfarrkirche

Dienstag, 24. Juni

09.00 Sempach: Kommunionfeier, Kreuzkapelle

Donnerstag, 26. Juni

09.00 Sempach: Morgengebet, Pfarrkirche

10.00 Sempach: Kommunionfeier, Alterswohnheim

Samstag, 28. Juni

17.30 Eich: Kommunionfeier, Predigt: Yvonne Zibung, Pfarrkirche

Sonntag, 29. Juni – Gedenkfeier Schlacht bei Sempach

10.00 Sempach: Ökumenischer Gottesdienst, Gestaltung: Franz Zemp und Hans Weber. Musik: Musikgesellschaft Harmonie Sempach, Pfarrkirche, nach der Gedenkfeier Bevölkerungsapéro

Mitteilung

Die Verwaltungsrechnung 2024 wurde genehmigt

Gemäss § 24 KGG gilt die Jahresrechnung als genehmigt, wenn nicht innert 30 Tagen ab Datum der amtlichen Publikation 5 % der Stimmberechtigten der Kirchgemeinde, höchstens aber 500 Stimmberechtigte das Begehren stellen, die Rechnung sei der Kirchgemeindeversammlung zu unterbreiten. Das fakultative Referendum wurde nicht ergriffen. Die Rechnung 2024 gilt somit als genehmigt.

Der Kirchenrat dankt der Bevölkerung für das entgegengebrachte Vertrauen.

Kirchenrat Sempach



Peacemaker

Raum · Musik · Text

Pfarrkirche Sempach
Freitag, 31. Oktober 2025, 19.30 Uhr
Samstag, 1. November 2025, 10.00 Uhr
Sonntag, 2. November 2025, 17.00 Uhr
Türkolkette

Kirchenchor Sempach
Orchester ad hoc
Bläser der Harmoniemusik Sempach
Alphornquartett Surental
Cantus Sempachersee
Gesangsensemble der MSOSS
Texte Franz Zemp
Gesamtleitung Donat Burgener

PASTORALRAUM OBERER SEMPACHERSEE
PFARREIEN EICH UND SEMPACH

Agenda

Frauenetz Neuenkirch

Mittagstisch 60Plus

Dienstag, 24. Juni, ab 11.15 im Restaurant Sonne

Anmeldung bis Dienstag, 17. Juni, an Simona Schmid, 079 713 74 14 oder per E-Mail: mittagstisch@fn-neuenkirch.ch

Frauenzeit in der Kleinbühne

Dienstag, 24. Juni, ab 19.00, Kleinbühne, Oberdorf

Eine tolle Gelegenheit, andere Frauen zu treffen und eine kleine Auszeit zu geniessen!

Es erwartet dich ein gluschtiger Drink, einen feinen Kaffee sowie kleine Snacks – einfach, was dein Herz gerade begehrt.

Seniorentreff Hellbühl

Picknick im Pfadihuus Neuenkirch

Donnerstag, 26. Juni, 11.30

Die Seniorinnen und Senioren treffen sich zum traditionellen Picknick im Pfadihuus Neuenkirch.

Besammlung: 11.15, Dorfplatz Hellbühl

Bitte mitbringen: Grillfleisch

Teller, Besteck, Gläser, Getränke, diverse Salate und Desserts sind vorhanden.

Anmeldung bis Montagabend, 23. Juni, an:

Lisbeth Bucheli, 041 467 34 52 / 079 409 94 48

Abendandacht mit FMG und Frauenetz vom 12. Mai in Ruswil

«Aufblühen und reifen»

Am Montagabend, 12. Mai, machte ich mich um 17.30 Uhr auf den Weg nach Ruswil. Der Regen prasselte heftig gegen meine Autoscheiben. Wie war ich da froh, Schutz in der Kapelle St. Ulrich, Ruswil, zu finden. Sie war noch ganz leer, ruhig und kalt.

Bald darauf traf auch der Trachtenchor unter der Leitung von Frau Rosette Roth in der Kapelle ein, ebenfalls froh, im Trockenen zu sein. Leben kam in die Kapelle, es wurde eingerichtet und eingesungen – und es wurde wärmer.

Das Thema war «Aufblühen und reifen». Und mir wurde bewusst, wie wichtig der Schutz ist, damit Leben entstehen, aufblühen und reifen kann.

Die Mitfeiernden aus Hellbühl und Neuenkirch trafen ein und die An-

nacht begann. Schöne Melodien erklangen und wechselten sich mit Gedanken zum Aufblühen und Reifen im eigenen Leben ab. Wir betrachteten auch das Aufblühen und Reifen im Leben von Maria.

Der Bibeltext vom Baum, der am Wasser steht, seine Wurzeln danach ausstreckt und so auch in trockenen Zeiten noch grüne Blätter trägt, zeigte uns, wie wichtig es ist, verwurzelt zu sein, verwurzelt in Gott. Nach dem Gottesdienst sassen wir noch gemütlich in einem Restaurant zusammen und genossen das gemeinsame Gespräch, das Getränk und die einen auch ein feines Dessert.

Herzlichen Dank dem Trachtenchor für die schönen Melodien und allen Mitfeiernden fürs Dasein.

FMG Hellbühl,
Silvia Schambron-Leu

Fronleichnam

Ich schenke mich euch – zum Segen für die Welt



Am Weissen Sonntag sangen die Kommunionkinder: «Mach Härz ond Händ uf für das Gschenk. I Brot ond Wii, zeigt sich Jesus dir ond mir.»

Diese Gegenwart von Jesus in der Gestalt von Brot und Wein nennen wir das Sakrament des Altars.

Einmal im Jahr, am Feiertag «Fronleichnam», zeigen wir Jesus in diesem Sakrament im öffentlichen Raum des Dorfes, und zwar in einer goldenen Monstranz, die aus der Kirche hinausgetragen wird.

Wohin will Jesus mit uns gehen? Er will dorthin gehen, wo geöffnete Herzen und Hände, wo traurige Herzen und leere Hände, wo Kleine und Grosse wohnen, wo Glückliche und weinende ...

Was will uns Jesus sagen, wenn Er in unsere Strassen kommt? «Ich brauche eure Hände. Nehmt mich mit. Ich schenke mich euren Händen – zum Segen für die Welt.»

Laufen Sie, liebe Leserinnen und Leser, mit uns, mit den Kommunionkindern und ihren Eltern in Prozession durch Häuserreihen unserer Welt!

Jolanta Bächler

Gottesdienste zu Fronleichnam Neuenkirch

Donnerstag, 19. Juni, 9.00 Uhr. Läutet um 8.00 Uhr die Turmglocke, kann die Prozession stattfinden. Auf der Prozession begleitet uns das Blasorchester Neuenkirch. Im Anschluss serviert der Pfarreirat auf dem Kirchenplatz einen Apéro.

Hellbühl

Sonntag, 22. Juni, 10.00 Uhr in der Pfarrkirche. Die Prozession kann in diesem Jahr ausnahmsweise nicht stattfinden.

Im Anschluss serviert der Kirchenrat einen Apéro.



Firmung 2025

Mit grossen Schritten dem Fest entgegen



35 junge Menschen sagen «Ja» zur Taufe und empfangen am Sonntag, 29. Juni, das Sakrament des heiligen Geistes, die Firmung.

Seit vergangenem September bereiten sich die Jugendlichen aus Neuenkirch, Hellbühl und Sempach Station auf den Empfang des Firmsakramentes vor. Das gemeinsame Unterwegssein stand immer wieder im Mittelpunkt der Firmvorbereitung.

Gemeinschaft zeigte sich in unterschiedlichen Situationen. Zum Beispiel beim gemütlichen Mittagessen am Grill, während den Firmvorbereitungsausflügen oder während der freiwilligen Firmreise in Strassburg und Heidelberg.

Auseinandersetzung mit dem persönlichen Glauben

Dass die Jugendlichen sich bewusst Gedanken zum eigenen Glauben machen, zeigte sich bei den diversen Firmvorbereitungsanlässen.

Nebst der Frage «Wie ist Gott für mich?», wurde auch die Frage «Was sind die AGB des Christentums?» thematisiert. Was sehr technisch-digital klingt, ist nichts anderes als das Apostolische Glaubensbekenntnis, zu dem die Jugendlichen mit der Firmung Ja sagen.

Dem Firmvorbereitungsteam war und ist es ein Anliegen, dass sich die Jugendlichen mit ihrem persönlichen Glauben auseinandersetzen. So konnten sie auch ein eigenes Glaubensbekenntnis formulieren.

Ruedi Joller

Unsere diesjährigen Firmanden

Soraya Ambauen, Hellbühl
Melanie Aschwanden, Neuenkirch
Joel Bucheli, Neuenkirch
Leonie Bucheli, Neuenkirch
Felice Bürkle, Hellbühl
Christian Burri, Sempach Station
Sam Burtolf, Neuenkirch
Nick Durrer, Neuenkirch
Andri Erni, Neuenkirch
Melina Häfliger, Neuenkirch
Florian Heller, Neuenkirch
Lars Hofer, Neuenkirch
Sokol Ibra, Sempach Station
Louis Keiser, Neuenkirch
Samuel Köpfl, Neuenkirch
Aisha Kumbalingam, Neuenkirch
Denis Kuzhnini, Neuenkirch
Luisa Linder, Neuenkirch
Maurin Muff, Neuenkirch
Svenja Müller, Neuenkirch
Lynn Peter, Neuenkirch
Len Purtschert, Neuenkirch
Manuel Reich, Neuenkirch
Sarah Rösli, Neuenkirch
Loan Sager, Neuenkirch
Levin Sager, Neuenkirch
Jael Schäfer, Hellbühl
Aline Schmid, Hellbühl
Julian Schnyder, Neuenkirch
Dominik Schwendimann, N'kirch
Tim Stirnimann, Neuenkirch
Sharlyn Tanner, Neuenkirch
Fabio Tizianel, Neuenkirch
Amelie Wolfisberg, Neuenkirch
Amélie Zimmermann, Neuenkirch

Wir freuen uns mit den Jugendlichen auf ihren grossen Tag.

Team Firmvorbereitung

Gottesdienste

Rosenkranzgebet Neuenkirch

Jeweils Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag, wenn nicht anders vermerkt, 18.00 in der Wallfahrtskapelle

Mittwoch, 18. Juni

10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenrütli

Donnerstag, 19. Juni – Fronleichnam

09.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier und Prozession; zusammen mit den Erstkommunikanten; Mitgestaltung: Kirchenchor und Blasorchester Neuenkirch; anschliessend Apéro, serviert durch den Pfarreirat

Samstag, 21. Juni

17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier

Sonntag, 22. Juni

10.00 Hellbühl: Eucharistiefeier zu Fronleichnam; zusammen mit den Erstkommunikanten, im Anschluss offeriert die Kirchgemeinde einen Apéro

Dienstag, 24. Juni

19.30 Hellbühl: Eucharistiefeier, Kapelle Spitz

Mittwoch, 25. Juni

10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenrütli

Donnerstag, 26. Juni

08.30 Hellbühl: Rosenkranzgebet
19.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier mit Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Freitag, 27. Juni

19.30 Neuenkirch: Niklaus-Wolf-Gebetsabend im Conventus

Samstag, 28. Juni

17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier
19.30 Hellbühl: Eucharistiefeier

Sonntag, 29. Juni – Firmung

09.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier mit Firmanden aus den Ortsteilen Hellbühl, Neuenkirch und Sempach Station; Firmspender: Bischofsvikar Georges Schwickerath; Gestaltung: Firmvorbereitungsteam und Musikschule

Montag, 30. Juni – Vater-Wolf-Abend

17.30 Neuenkirch: Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche
18.30 Neuenkirch: Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
19.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier in der Wallfahrtskapelle; anschliessend eucharistische Anbetung und Heilungsgebet

Weltladen Neuenkirch Firmgeschenke

Im Weltladen an der Surseestrasse 4 finden Sie:

- Glückwunschkarten zur Firmung
- Servietten für den Festtagstisch
- diverse Firmandenken
- Gutscheine für Geldgeschenke

Schauen Sie unverbindlich vorbei.
(Bezahlung per Twint möglich!)



Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag, 9.00 bis 11.00
Dienstagnachmittag, 15.00 bis 17.00

Agenda

Chilbi-Familiengottesdienst Rain

Sonntag, 15. Juni, 10.00 Pfarrkirche Rain

Mit Simone Häfliger und der Familiengottesdienstgruppe.

Der Kirchenchor Rain singt berührende und humorvolle Lieder. Anschliessend Festbetrieb und Chilbi auf dem Schulhausareal, siehe unten.

Chilbi-Gottesdienst, Antoniuskapelle, Traselinge

Sonntag, 15. Juni, 10.00 Hildisrieden

Wortgottes- und Kommunionfeier mit Erich Hausheer; Musik: Jodlerklub Echo vom Rotbach, Hellbühl

Anschliessend Festwirtschaft und Unterhaltung mit der Luzerner Veteranenmusik unter Leitung von Kaspar Randegger.

Alle Mitwirkenden freuen sich auf eine rege Teilnahme am Chilbi-Gottesdienst und zum geselligen Beisammensein.

Goldene Hochzeit 2025

Festgottesdienst mit Bischof Felix Gmür

Samstag, 6. September, um 15.00 in der Kathedrale St. Urs und Viktor, Solothurn

Bischof Felix Gmür lädt alle Paare des Bistums Basel, die 2025 ihren 50. Hochzeitstag feiern, zu einem Festgottesdienst ein.

Die Jubilaren-Paare erhalten eine persönliche Einladung. Sollten wir jemanden vergessen haben, dürfen sie sich gerne auf dem Pfarramt melden.

Meditatives Tanzen, Hildisrieden

Dienstag, 17. Juni, 19.30 Pfarreizentrum
Mit Elisabeth Imfeld

Fronleichnamsgottesdienst Rain

Donnerstag, 19. Juni,

8.30 Begegnungsplatz Sonnenrain, Rain

Der Festgottesdienst findet beim Begegnungsplatz Sonnenrain mit den Erstkommunionkinder, dem Blasorchester Rain und den Fahndelelegationen der Vereine statt.

Anschliessend Prozession zur Kirche.

Bei schlechter Witterung findet der Gottesdienst in der Kirche statt.

Hildisrieden – siehe rechts (Flyer)

Waldgottesdienst der Senioren, Hildisrieden

Mittwoch, 25. Juni, 10.00 Traselingerwald

Wortgottes- und Kommunionfeier mit Erich Hausheer.

Glocken läuten bei Schönwetter um 8.00. Bei Schlechtwetter findet der Gottesdienst in der Pfarrkirche statt.



FRONLEICHNAM, 19. JUNI 2025

PFARREI- UND FAMILIENFEST

11.00 Uhr Gottesdienst beim Brunnen im unteren Friedhof
mitgestaltet durch die Erstkommunionkinder
(bei Schlechtwetter in der Kirche)

12.30 Uhr Apero vor dem Zentrum Impuls, Haupteingang

13.00 Uhr gemeinsames Mittagessen
Risotto, Hot Dog und Dessert
(von der Kirchgemeinde offeriert)

Getränke werden zu familienfreundlichen Preisen abgegeben
gemütliches Beisammensein und Nachmittagsunterhaltung
für Gross und Klein
Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt!

Freuen Sie sich auf Clowin ELI
Spass und Spielmöglichkeiten

HERZLICH WILLKOMMEN

Wir freuen uns auf euch!

Spurenguppe der Pfarrei und Kirchenrat



Sonntag, 15. Juni 2025

Chilbi Rain

Ponyreiten
Päcklifischen
Glitzer-Tattoos
Harassenstapeln
Bobby Car-Rennen
Schwingring Schwingklub Rothenburg
Chilbi-Markt

Kegeln
Chilbizügli

10.00 Uhr Chilbi-Familiengottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr Apéro beim roten Sportplatz/Kinderspielplatz Schulhaus Feldmatt
11.30 Uhr Vorführung Kindertanzen STV Rain Pizza und Feines vom Grill
13.00–16.40 Uhr Chilbibetrieb
16.45 Uhr Rangverkündigung
17.00 Uhr Ende der Festwirtschaft

Lange Nacht der Kirche Musical und

Es war ein wunderbares, eindruckliches und rundum gelungenes Fest. Un



Schüler/-innen der 5. und 6. Klassen Rain und Hildisrieden, boten ein sehr eindruckliches Musical: «S'grosse Fescht».



Märchenzauberei mit Jolanda Steiner und Martin Soom.

Kirchgemeinde Hildisrieden Adieu Nadine



Vor gut vier Jahren übernahmst du, Nadine Aregger, das Amt der Kirchmeierin der Kirchgemeinde Hildisrieden. Mit grossem Engagement hast du dich in die anstehenden Aufgaben gekniet und alles fein säuberlich vorbereitet, dokumentiert und durchgeführt.

Du hast mit deinem grossen Wissen und Interesse die verschiedensten Herausforderungen angenommen und mit Bravour gemeistert. Es war

dir immer ein grosses Anliegen, dass die Arbeit und die Finanzen einwandfrei und transparent sind, dabei hast du immer auch die Menschen im Blick gehabt. Es war dir wichtig, Fragen direkt zu klären, und mit deiner umgänglichen und fürsorglichen Art hast du unsere Kirchgemeinde grossartig unterstützt.

Das Arbeitspensum als Kirchmeierin ist in dieser Zeit aufgrund der zunehmenden Komplexität der Sachgeschäfte gewachsen. Dies konntest du neben deinen anderen Tätigkeiten nicht mehr stemmen. Aus diesem Grund hast du das Amt auf Ende Mai 2025 abgegeben.

Wir danken dir von ganzem Herzen für dein grosses Wirken in unserer Kirchgemeinde und freuen uns auf jede Begegnung mit dir.

**Im Namen der ganzen Kirchgemeinde,
Kirchenrat und Pfarreileitung**

hen, Freitag, 23. Mai viele mehr

sere Freude über die zahlreichen Besucherinnen und Besucher ist riesig.



Kunstschmied Hans Mehr demonstriert die Technik des Bierstachels.

Gottesdienste

Samstag, 14. Juni

- 08.30 Hildisrieden: Firmung Hildisrieden und Rain, Gruppe 1 mit Abt Christian Meyer, Musik: Andreas Wüest und Firmlinge
- 10.30 Hildisrieden: Firmung Hildisrieden und Rain, Gruppe 2 mit Abt Christian Meyer, Musik: Andreas Wüest und Firmlinge
- 17.30 Hildisrieden: Kein Gottesdienst

Sonntag, 15. Juni – Chilbi

- 10.00 Hildisrieden: Chilbi-Gottesdienst mit Erich Hausheer, Antoniuskapelle, Traselinge, Musik: Jodlerklub Echo vom Rotbach, Hellbühl. Anschliessend Festbetrieb und Unterhaltung mit der Luzerner Veteranenmusik unter der Leitung von Kaspar Randegger. Findet bei jedem Wetter statt.
- 10.00 Rain: Chilbi-Familiengottesdienst mit Simone Häfliger und der Familiengottesdienstgruppe, Musik: Kirchenchor Rain singt berührende und humorvolle Lieder, anschliessend Chilbibetrieb beim Schulhaus

Mittwoch, 18. Juni

- 09.00 Hildisrieden: Kein Gottesdienst

Donnerstag, 19. Juni – Fronleichnam

- 08.30 Rain: Festgottesdienst mit Br. Bruno Fäh, Erich Hausheer und den Erstkommunionkindern mit Monika Koller, Katechetin, auf dem Begegnungsplatz Sonnenrain, Musik: Margrit Leisibach Hausheer und das Blasorchester Rain
- 11.00 Hildisrieden: Festgottesdienst mit Br. Bruno Fäh, Erich Hausheer und den Erstkommunionkinder mit Regula Soom, Katechetin, auf dem unteren Friedhofareal, Musik: Gruppe Adoray, anschliessend Pfarrei- und Familienfest. Bei Schlechtwetter finden die Gottesdienste in der jeweiligen Pfarrkirche statt

Samstag, 21. Juni

- 17.30 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Simone Häfliger, Musik: Andreas Wüest, Orgel

Sonntag, 22. Juni

- 10.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Simone Häfliger, Musik: Andreas Wüest, Orgel

Mittwoch, 25. Juni

- 10.00 Hildisrieden: Waldgottesdienst mit Erich Hausheer, Traselingerwald. Glocken läuten um 08.00 Uhr, ansonsten in der Pfarrkirche

Donnerstag, 26. Juni

- 09.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier

Samstag, 28. Juni

- 17.30 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler, Musik: Stefan A. Dettwiler, Orgel

Sonntag, 29. Juni

- 10.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler, Musik: Stefan A. Dettwiler, Orgel



Jahrzeiten und Gedächtnisse

Eich

22. Juni: Dreissigster Josy Wolfisberg-Wil-
limann. Jzt. Paul und Paula Müller-Gisler

Neuenkirch

21. Juni: Jzt. Julius Habermacher-Brunner
26. Juni: Jzt. für eine gute Sterbestunde
28. Juni: Jzt. Anna Schnyder-Meier; Maria
Raab; Alois und Agnes Helfenstein-Vogel

Hellbühl

28. Juni: Jzt. Josef Limacher, Josef und
Emma Limacher-Bucher; Jzt. Hans Lisi-
bach-Bieri

Hildisrieden

28. Juni: Rita Fleischli-Rütter

Rain

21. Juni: Elisabeth Burkart

Verstorben

Yuma Küttel im Alter von 19 Jahren, Diens-
tag, 20. Mai (Hellbühl)

Klaus Meier-Gemperle im Alter von 78
Jahren, Donnerstag, 29. Mai (Hellbühl)

Getauft

1. Juni: Hanna Bucheli (Rain)
1. Juni: Lucie und Marie Gerber (Rain)
7. Juni: Linus Matteo Rossi (Hellbühl)
8. Juni: Alessio Caprez (Rain)
8. Juni: Nora Halter (Rain)
15. Juni: Josh Estermann (Rain)

**Der letzte Beweis von
Grösse liegt darin,
Kritik ohne Groll zu
ertragen.**

Victor Hugo (1802-1885)
franz. Schriftsteller

Leo XIV. – der neue Papst weckt Erwartungen

Hoffnung, Humor, Herausforderung



Papst Leo XIV. grüsst aus dem Papamobil die Menschen auf den Strassen in Rom.

Bild: KNA

Auf dem neu gewählten Papst Leo XIV. ruhen die Hoffnungen von 1,4 Milliarden Katholik/-innen. Schweizer Kirchenvertreter/-innen wünschen sich von ihm vor allem eine Fortsetzung des synodalen Weges.

Am 8. Mai wurde Kardinal Robert F. Prevost zum 267. Papst der römisch-katholischen Kirche gewählt. Der Augustiner gilt als diplomatisch und pragmatisch, als ein Mann der Mitte, der gut zuhören könne, der ausgleichend sei und vermittelnd.

Friedensbotschaft

Als sich Papst Leo XIV. nach seiner Wahl zum ersten Mal auf der Loggia des Petersdomes zeigte, richtete er sich mit den Worten «Der Friede sei mit euch allen» an zehntausende Menschen auf dem Petersplatz. Die kurze Ansprache weckte weltweit Hoffnung, dass sich der Papst auch politisch für Frieden einsetzen werde. In seiner Predigt anlässlich seiner Amtseinsetzung bestätigte Leo diese Hoffnung: Er möchte Brücken bauen zwischen Tradition und Gegenwart, Wunden heilen in Kirche und Welt – und eine missionarische Kirche, die liebevoll, ideologiefrei und menschenzugewandt ist. Als weitere Schwerpunkte seines Pontifikats benannte er Frieden, Umweltschutz, Kapitalismuskritik und Schutz der Armen. Damit positioniert er sich inhaltlich in der Tradition seines Vorgängers Franziskus.

Der Name Leo ist Programm

Dass er den Namen Leo gewählt hat, wird so gedeutet, dass er einen Bezug zu Leo XIII. herstellen will, der Ende des 19. Jahrhunderts die Sozialenzyklika «Rerum novarum» verfasste. Die katholische Soziallehre hatte das Wohl der Arbeiter:innen im Blick und forderte Gerechtigkeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Soziale Gerechtigkeit scheint dem neuen Papst also besonders wichtig zu sein.

Schlagabtausch mit J. D. Vance

Befürchtungen, der amerikanische Papst könnte einen Schulterschluss mit US-Präsident Donald Trump machen, gibt es kaum. Im Gegenteil: Vor Kurzem machte ein Schlagabtausch zwischen Prevost und dem amerikanischen Vizepräsidenten J. D. Vance auf dem Nachrichtendienst X Schlagzeilen. «JD Vance is wrong: Jesus doesn't ask us to rank our love for others» («JD Vance hat Unrecht. Jesus lehrt uns nicht, die Liebe zu anderen zu kategorisieren»). Das war die Antwort auf einen Post des Vizepräsidenten, in dem er mit Verweis auf die Bibel erklärte, dass Christ:innen sich zuerst um sich selbst und dann erst um Fremde kümmern müssten.

Ökumene und Frauenfrage

Einen feinen Humor soll er haben, und er könne einen auch schon mal herausfordern, sagt der österreichi-

sche Augustiner Dominic Sadrawetz über seinen Mitbruder. Als zugänglich, zurückhaltend und unaufdringlich beschreibt ihn Bischof Felix Gmür. Rita Famos, Präsidentin der Evangelischen Kirche Schweiz, sieht in seinem bischöflichen Wahlspruch «In dem Einen sind wir vielen eins» auch ein Hoffnungszeichen für die Ökumene. Helena Jeppesen, Schweizer Teilnehmerin an der Weltbischofssynode 2023/24, hat den damaligen Kardinal Prevost persönlich kennengelernt: «Ich glaube, es ist ein ausgezeichnete Kompromiss. Ich bin froh, dass sich die Kardinäle, die von Franziskus ernannt worden sind, offenbar wirklich gefunden haben und durchsetzen konnten», sagte sie gegenüber kath.ch. «Er ist einer der ersten, der Frauen in seinem Dikasterium in Leitungspositionen eingesetzt hat. Und diese Frauen arbeiten sehr gerne dort», sagte sie weiter. Aber mit überragenden Äusserungen sei er an der Synode dennoch nicht aufgefallen.

Evangelium statt Reformen

Der Schweizerische Katholische Frauenbund (SKF) äussert in seiner Stellungnahme den Wunsch, dass der neue Papst den Mut habe, «weiterzugehen, offener zu kommunizieren und strukturelle Reformen anzugehen. Die Stimmen von Frauen in der Kirche dürfen nicht länger überhört oder auf symbolische Rollen oder Verwaltungsaufgaben reduziert werden», so der SKF. Ausserdem sei es für die Schweiz wichtig, dass die begonnene Dezentralisierung und die Erweiterung der Eigenständigkeit der Ortskirchen weitergeführt werde. Solche Hoffnungen dämpft der deutsche Bischof Norbert Strotmann. Der frühere Generalsekretär der peruanischen Bischofskonferenz kennt den heutigen Papst aus dessen Zeit als Bischof in Peru. «Ich erwarte nicht, dass er auf regionale Reformwünsche eingeht», sagte Strotmann dem Internetportal kirche-und-leben.de. Er habe in seiner Heimat erlebt, wie schwierig es sei, konservative und progressive Strömungen zusammenzubringen. Strotmann glaubt daher eher, Leo XIV. könnte die Kirche «auf ihre Kernkompetenz zurückführen, auf die Evangelisierung, auf den Glauben an Gott und Jesus Christus und was daraus an konkreten Taten für die Menschen folgt», so Strotmann.

Botschaft der Liebe

Im Kanton Luzern zögert man noch ein wenig mit Äusserungen zum neuen Papst. Zu unbekannt ist der amerikanische Weltenbürger hierzulande bislang. Dennoch: Synodalratspräsidentin Sandra Huber hat einen positiven ersten Eindruck von ihm: «Papst Leo XIV. scheint mir ein ruhiger und bedachter Papst zu sein», schreibt sie auf Anfrage. «Mit seinen ersten Worten übermittelt er den Menschen auf der ganzen Welt, für was er einsteht: Friede sei mit euch allen!» Für Huber ist dies ein Akt der Menschlichkeit. «Ich sehe darin eine kraftvolle Botschaft der Liebe – der Liebe zum Leben und zu Gott.»

Auch Urs Corradini, Pastoralraumleiter Oberes Entlebuch, hat die positive Presse zur Kenntnis genommen, «so dass ich zuversichtlich auf sein Pontifikat blicke und gespannt bin, was er alles an die Hand nehmen wird».

Eva Meienberg, «Lichtblick»,
und Sylvia Stam

Ein Weltenbürger auf dem Heiligen Stuhl

Der neue Papst Robert Francis Prevost wurde am 14. September 1955 in Chicago geboren. Seine Mutter war spanischer Herkunft, sein Vater hatte französisch-italienische Wurzeln. Prevost studierte Mathematik und trat mit 22 Jahren dem Augustinerorden bei. Er studierte an der Catholic Theological Union in Chicago und wurde mit 27 Jahren zum Priester geweiht. Für das Kirchenrechtsstudium schickte ihn sein Orden nach Rom und anschliessend als Missionar nach Peru. Er arbeitete dort während 30 Jahren vorwiegend in der Ausbildung junger Ordensmänner.

2015 wurde Prevost zum Bischof von Chiclayo im Norden Perus ernannt. Seither besitzt er auch die peruanische Staatsbürgerschaft. 2002 wurde er vom Augustinerorden zum weltweiten Leiter gewählt. Dieses Amt führte er in Rom aus. In Peru lernte Prevost Papst Franziskus kennen, der ihn zum Leiter der Vatikanbehörde für die Bischöfe und schliesslich zum Kardinal machte. Als Leiter der Behörde war er für die weltweite Ernennung der Bischöfe zuständig und lernte Vertreter aus aller Welt kennen, die in sogenannten Ad-limina-Besuchen über ihr Bistum berichteten.



So eine Überraschung! Die Sternsingen-Gruppe Gelfingen freut sich über den «Dank Dir!»-Preis 2025.

Bild: Roberto Conciatori

Kirche zeichnet Sternsingen aus

Freude und Gemeinschaft

Vor zwei Jahren drohte das Sternsingen in Gelfingen unterzugehen. Jetzt hat die Gruppe, die das verhinderte, den «Dank Dir!»-Preis der katholischen Kirche im Kanton Luzern erhalten. Das halbe Dorf macht mit.

Sternsingen macht nicht nur um den Dreikönigstag Freude. Erst recht, wenn man dabei überrascht wird. So wie jüngst die Sternsingen-Gruppe Gelfingen, die an ihrem gemütlichen Mai-Abend unversehens mit dem «Dank Dir!»-Preis ausgezeichnet wurde. Die Jury hatte sich aus 35 Nominierungen für sie entschieden, weil die Gruppe es innert kurzer Zeit geschafft hatte, den Brauch im Dorf neu zu verankern, und dabei auch den Pastoralraum und die Schule begeistern konnte.

«Fröhliche Abende»

«Wir freuen uns riesig», reagierte die Katechetin Petra Troxler, eine der Initiantinnen. Der Gruppe sei nicht nur das Sternsingen wichtig, sondern auch, «dass wir uns als Gemeinschaft immer wieder treffen können». In Gelfingen pflegte ein kleiner Chor 30 Jahre lang den Brauch – bis er nach den Corona-

Jahren an Rückhalt verlor. Ein Chormitglied ergriff daraufhin die Initiative und vermochte Gleichgesinnte zu begeistern. Gewänder wurden genäht, neue Lieder eingeübt und schon im Januar 2024 waren wieder an drei Abenden je drei Gruppen unterwegs. «Die Gemeinschaft wuchs und es wurden stets fröhliche und unvergessliche Abende miteinander verbracht», sagt Troxler. Inzwischen machen um die 60 Personen mit – Kinder, Jugendliche, Erwachsene.

2000 Franken Preisgeld

Die katholische Kirche im Kanton Luzern vergibt den «Dank Dir!»-Preis für herausragende Freiwilligenarbeit seit elf Jahren, jeweils als Überraschung. Er besteht aus einem Geldbetrag von 2000 Franken und drei Fahnen, die während eines Jahres auf die Auszeichnung hinweisen.

Dominik Thali

Ausführlich: lukath.ch/dank-dir

Was mich bewegt

Was hält uns zusammen?



Bild: Bistum Basel

Der US-amerikanische Autor Simon Sinek stellt zu Recht fest, dass die Frage, warum bzw. wozu ich etwas tue, grundlegender ist als die Frage, was ich tue oder wie ich es tue.

Zu oft läuft es – auch in der Kirche – umgekehrt. Es ist klar, was wir tun, oft auch, wie wir es tun, aber die Frage, wozu wir das tun, führt eher zu schwammigen Antworten. Wer ein Team, eine Organisation, eine Gesellschaft oder eine Kirche zusammenhalten will, braucht ein starkes «Wozu». Sinek formuliert prägnant: «Wenn du Leute einstellst, die das glauben, was du glaubst, werden sie mit Herzblut, Schweiß und Tränen [...] arbeiten.»

Eingedenk, dass plurale Teams gute Teams sind, könnte die sperrige Vielfalt, die im Bistum Basel herrscht, eine Riesenchance sein. Dafür wäre es notwendig, dass ein Konsens darüber gewonnen wird, was unser «massive transformative purpose» ist, also unser grundlegender Daseinszweck, der darauf abzielt, die Welt auf eine bedeutungsvolle Weise zu verändern.

Nur wenn alle, die in der Kirche wirken, für eine gemeinsame Vision vom Reich Gottes brennen, können wir Erfolg haben. Wie der heilige Augustinus sagt: «In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst.»

Mathias Mütel,
Bildungsverantwortlicher
Bistum Basel

Pfarreiadressen

Eich Sempach

Katholisches Pfarramt Eich

Büelgasse 3
6204 Sempach
041 460 11 33
pfarramt@pfarrei-eich.ch
www.pfarrei-eich.ch

Katholisches Pfarramt Sempach

Büelgasse 3
6204 Sempach
041 460 11 33
pfarramt@pfarreisempach.ch
www.pfarreisempach.ch

Hellbühl Neuenkirch

Katholisches Pfarramt Hellbühl

Luzernstrasse 4
6016 Hellbühl
Sekretariat 041 467 09 06
Pfarreileitung 041 467 11 01
pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch
www.pfarrei-hellbuehl.ch

Katholisches Pfarramt Neuenkirch

Kirchmattstrasse 1
6206 Neuenkirch
041 467 11 01
pfarramt@pfarreineuenkirch.ch
www.pfarreineuenkirch.ch

Wallfahrt Vater Wolf

Sekretariat
041 467 00 54
info@niklauswolf.ch
www.niklauswolf.ch

Hildisrieden Rain

Katholisches Pfarramt Hildisrieden

Luzernerstrasse 5
6024 Hildisrieden
041 460 12 67
sekretariat@pfarrei-hildisrieden.ch
www.pfarrei-hildisrieden.ch

Katholisches Pfarramt Rain

Chilestrasse 6
6026 Rain
041 458 11 19
sekretariat@pfarrei-rain.ch
www.pfarrei-rain.ch

Redaktion Pfarreiblatt

Elena Ulliana Lieb
elena.ulliana@pfarreisempach.ch

Worte auf den Weg



Bild: Gregor Gander-Thür, aufsehen.ch

Spielen ist keine Trägheit.
Es ist vielmehr höchste Kraft.

Peter Lippert (1879–1936), deutscher Theologe